



Fig. 43.

Die Proportionen Dorischer Säulenordnung. (Nach N. W. Ecke, vom Parthenon n. Pennethorne.)

der Säulen zum Gebälk, sowie durch schlankere Säulen und weitere Zwischenräume zwischen diesen aus.

Gehen wir speziell auf die Profilbildungen ein, so ist es, vom Fusse beginnend, charakteristisch für den jonischen Bau, dass das Fussprofil der Säule, der Wandpfeiler (Ante) und der Mauer regelmässig vollständig gleich sind. Dieser Fuss wird in Griechenland anders ausgeführt wie in den asiatischen Provinzen.

Der sog. attische Fuss besteht im wesentlichen aus zwei durch eine Hohlkehle getrennten Wulsten, jedoch so, dass die Hohlkehle mit dem unteren Rundstabe vereint ein breites Polster für den oberen, mit dem Schaft in Verbindung stehenden Wulst gibt, der hinter der vorderen Kante der Hohlkehle zurücktritt. Die Wulste sind vielfach mit geflochtenen Schnüren oder parallellaufenden Hohlkehlen oder Stäbchen umwunden.

Dagegen besteht die asiatische Form des Fusses aus einem Wulst, der mit einem Stäbchen an den Schaft gebunden ist, und der auf einem hohen, von zwei Hohlkehlen gebildeten Polster ruht, welche von Rundstäbchen eingefasst sind. Der Schaft der Säule ist durch zwanzig bezw. vierundzwanzig halbkreisförmige Kanneluren geziert, die unten wie oben annähernd in hohlen Viertelkugeln endigen.

Auf den Schaft legt sich, entweder unvermittelt auf die Kanneluren oder auf den zwischengefügten ornamentierten Halstreifen der mit einer Perlschnur angebundene Echinus, welcher regelmässig als Eierstab durchgebildet wird. Ueber diesem Echinus befindet sich die von beiden Seiten spiralförmig aufgewalzte Fläche der Voluten, die über sich wiederum den Abakus trägt, der als Eierstab oder Blätterstab verziert wird. Diese Spirallinien bilden also nur die einander gegenüberliegenden Endigungen der Fläche und sind daher von zwei Seiten aus sichtbar, wodurch das Motiv dieses Kapitäl zwei ganz verschiedene Fronten erhält.